

hatte (B. 96). Bei der Audienz, die die drei Abgesandten der „vereinten“ Städte bei Herbrodt hatten, erfuhren sie dann auch das Neueste über den Stand der Verhandlungen zwischen Ferdinand und den Fürsten (Nr. 26). Die Aussichten auf Frieden standen günstig.

Moritz führte diesen Frieden vollends mit dem Schwert herbei; er war während der Augsburger Verhandlungen mit den Städten nicht müßig gewesen. Zwei Tage vor dem Augsburger Abschied (21. Mai) fiel der große Schlag bei der Ehrenberger Klause. Am 25. Mai zogen Moritz, Wilhelm und Johann Albrecht in Innsbruck ein, das Karl und Ferdinand noch zu rechter Zeit verlassen hatten. Ferdinand begab sich von Bruneck und Moritz von Innsbruck aus nach Passau, wo am 1. Juni die Verhandlungen begannen, die Deutschland für lange, wenn auch nicht für immer, den konfessionellen Frieden brachten.

A. Die Zeitungen Böringers.

Nr. 1. 2. April.

Adresse auf der Rückseite: Den Fürsichtigen, Ersamen und Weysen Herrn, Bürgenmaister und Rath der Statt Reittlingen, meinen günstigen lieben herrn.

Fürsichtig, ersam, und weiß. E. W. seyen mein gantz freundlich und guttwillig dienst mit sonderm vleiß nach meinem bössten vermügen zuvor bereyt. Insonders günstige liebe herren, nach dem mir nun wol bewißt, E. W. bey disen schwebenden kriegsleuffen neue zeitungen nit onangenem sein werden, hab ich nit kunden underlassen, euch wiewol in grosser eyl disen inligenden zedel (Nr. 2), darin etliche ware neue zeitungen begriffen, zuzuschickhen, verhoffend, E. W. werden solches mit günstigem gefallen annehmen. Was sich auch verrers zutragen wirt, solle E. W. desselbigen zu aller zeit von mir vertraulich bericht werden. Damit mich E. F. W. gantz underdienstlich bevelhend, datum in Ulm in grosser eyl sampstags den 2. tag Aprilis anno d. 52

E. F. W. gantz dienstwilliger
Claus Böringer.

Nr. 2. (Einlage in Nr. 1.)

Eine Abschrift dieser Zeitung wird am 4. April an Eßlingen weitergegeben, mit einem Schreiben, in dem sich Reutlingen für die letzte Nachricht aus Eßlingen bedankt und dem Ratschreiber eine Belohnung für seine Mühe in Aussicht stellt (B. 97).

Neuer zeitungen ist vorhanden: Erstlich das beede Chur und Fürsten Sachsen und Brandenburg bey Graf Friedrichen von Oetingen und der statt Nördlingen öffnung und vertrag erlangt, und soll der graf einen fußfall gethon haben. Nördlingen aber gibt 2 grosse stuckh bichsen mit aller zugehör, und etlich gelt, aber die summa weißt man noch nit.

Und wiewol sie bey Bopfingen fürkommen, heben sie doch dieselben ruwen lassen und nichtzit an sie begert. So hat man für gewisse zeitungen von Nördlingen entpfangen, das des bischofs von Wirtzburg (welcher sich mit beeden fürsten vertragen) gehept¹⁾ kriegsvolckh mit dem Hertzog Moritzen zieh, und das der bischof dasselb etlich monat underhalten müeß.

Nächst²⁾: Donnerstags haben sie angefangen mit aller macht, die in 50 vendlin zu fueß und 6000 pferdt ietzmals starckh sein, aber noch stärker werden sollen, von Nördlingen ab auf Thonauwörd, allda sie auch den paß erlangt, zuziehen und auf Augspurg zueylen. Haben auch auf

¹⁾ = zusammengehalten?

²⁾ = zweitens, vgl. erstlich.

gestern die von Augspurg durch drey trommeter, neben überschickung etlicher schreiben, aufvordern lassen, und sollen nit weit von Augspurg schon 1000 hackenschützen und 400 pferd ankommen sein, und obgemelter hauf nachevolgen.

So ist auch die sag, das die Kay. Mt. sich understehe, die sach guetlich abzulegen, wo aber ie solches nit statt geben möge, wölle sie nach allem irem vermögen widerstand thun.

Und wiewol gesagt ist worden, das der Bastian Schertlin mit seinem kriegsvolckh durch das Hegöw auf Ulm zuziehen werd¹⁾, gibt man doch solchem kain glauben. Dann er sein macht nit, wie er vermaint, bekommen mögen. So sein auch die schweitzer, so er angenommen, abgevordert worden²⁾. Und ist die sag, das gemelter Schertlin mit seinem volckh hinder sich dem König auß Franckhreich, welches adel und frantzösisch kriegsvolckh sich zu Troy³⁾ in Schampanien versamlen soll, zuzieh. Und soll gedachter könig seinen zug auf Burgund⁴⁾ nemmen. Man vermaint, die macht im Niderland wölle ime zu groß werden.

Nr. 3. 6. April.

Eine Abschrift dieser Zeitung wurde am 7. nach Eßlingen weitergegeben, das aber schon von Ulm unmittelbar bedient worden war.

Das uns auf gestern ein schreiben zukommen, in welchem vermeldt, das sich gewisslich den 4. tag Martii⁵⁾ die statt Augspurg mit den Chur und Fürsten Sachsen und Brandenburg endtlich vertragen; sollen doch nit schwörn, kain gelt geben, frembd kriegsvolckh einlassen oder underhalten dörrfen. Was aber sunst die capitulation des vertrags sey, kan man noch nit wissen.

So vernemmen wir weiter, das sie an die gaistlichen nichtzit begert haben. Haben den selbigen sagen lassen, das sie wöllen ire gutte freund und gönner sein.

Und ist uns aber verrers auf heut ein ander schreiben zukommen, in welchem weiter angezaigt wirt, das das obgemelt beständiglichen erfolget und die statt mit den fürsten vertragen, das auch gedachte fürsten 6 fendlin knecht in die statt gelegt, das regiment abgesagt, und die alt ordnung im selben wider fürgenommen auch den Herprot und Hans Welser⁶⁾ zu Bürgermeistern sollen verordnet haben.

So werden wir auch weiter bericht, das der zeug gewisslich auf die obern Pfaltz und von denen auf uns zugehen solle.

Und befünden wir auch aus obgemelten schreiben, das die fürsten und andere außgeben, als solle zwischen der königen Maria volckh und dem Schertlin auch was fürgangen sein und sy⁷⁾ auf iern thail den sig und eroberung des velds erhalten haben.

Solches alles hab ich E. W. und g. (Günsten) dienstlicher und vertrauter mainung nit pergen wölln. Mit pitt, solches mein schreiben g. aufzunehmen. Was sich weiter zutragen wirt, solle dasselbig E. W. und g. allzeit von mir vertraulich angezaigt werden. Hiemit mich E. W. und g. gantz underdienstlich bevelhend.

Datum in eyl den 6. tag Aprilis Anno d 52.

E. W. und g. gantz dienstwilliger
Claus Böringer.

(Siehe Handschriftprobe auf S. 57, unten.

¹⁾ Nach Roth, S. 415, verbreitete Schertlin selbst das Gerücht, daß er mit französischen Truppen im Anmarsch gegen Augsburg sei, um den Herren dort, mit denen er wegen Burtenbachs im Streit lag, einen Schreck einzujagen; es entsprach das übrigens auch seinem ursprünglichen Kriegsplan.

²⁾ 400 entlaufen ihm nach seiner eigenen Angabe.

³⁾ Troyes.

⁴⁾ Die Freigrafenschaft.

⁵⁾ Lies: April.

⁶⁾ Diese Nachricht ist falsch. Nach Nadtlofer, S. 165, fiel die Wahl auf Herprot und Alstet und, als dieser ablehnte, auf Anton Rudolf; Herprot und Welser waren zur Zeit des Schmalkaldischen Kriegs gemählt worden.

⁷⁾ Die fürsten.

Nr. 4. (Einlage in Nr. 3.)

Göstern ¹⁾ morgens hatten wir frue zeitungen von ainem kaiserlichen kriegsrath, das die kay. Mt. als göstern oder heut verrucken und beed stött Augspurg und Ulm rötten wollt. Aber bald der nach kam der vertrag mit Augspurg, des man sich am kay. hove, so wienig als der beschehnen eilenden belagerung, nit versehen.

Man sagt für gewiß, das Martin von Roßa ²⁾ zu roß und fuß starckh uß dem Niderland heruff kom und ain groß volckh zu roß und fuß auß Italia ³⁾ auch; Miessen also laider in beed weg großes verderbens diser art zubesorgen haben.

Post scripta kompt gewisse zeitung, das göstern abents der gantz hell hauf bey Augspurg uber den Lech gezogen.

Nr. 5. 7. April.

An heut ist uns von Graf Fridrichen von Fürstenberg geschriben, das sein gn. vom Reinstrom dise gewisse zeitungen empfangen, das sich Straßburg nochmaln für gutt uff der kay. Mt. seiten erzaig. Und wiewol vil von der gemaind gutt frantzösisch, so thue doch der rath ernstlich einstehen, nemmen noch täglichs knecht an und rüsten sich treffenlich zu der gegenwör. Und wöllen etlich dafür achten, das er Frantzöß, uß ursach das er sich vor Straßburg verhindern möcht, in kurtz sein zug anderst wohin nemmen werd. Dergleichen das Aßmus von der Hauben, wie zeitungen lauten, biß in 18 vendlin am Reinstrom annemmen soll. Item so könd sein gnaden nit vermerckhen, das Schertlin ⁴⁾ den paß uber Rein bekommen, noch vil wieniger seinen zug durch das Hegeu nemmen soll. Verrer so sey seinen gnaden erst im schluß ires schreibens uß der eidgnötschaft kundtschaft zukommen, das die fünf alten ort ⁵⁾ das suntkhau und die gegent doselbs umb, als daraus sie sich mit wein, getraid und andern speisen und erhalten müessen, gentslich onverdörpt haben wöllen. Und derothalben zu dem könig von Franckhreich, das er solche landsart für sich selbs und durch die seinigen onbeschädigt laß, ihre pottschaften geschickht.

Zeitungen aus Engen. Schertlin hat seinen durchzug genommen von Basel auß durch des bischof von Basel gebiet und dem nach durch die grafschaft Mümpelgart, von dannen durch die Aptey Lüder ⁶⁾; und in Lothringen soll er under seinen 12 vendlin biß in 4000 knecht haben. Und sein die vendlin vast schwartz und gelb, in etlichen güldin buchstaben, in ainem ain han (Hahn), soll das brennfendlin sein; Demnach in ainem andern ain pferd gemalt, und darauf ain wäppner. Aus Lothringen soll er den nächsten dem könig von Franckhreich, so umb Ligny ⁷⁾ und Thull aigner person biß in 50000 starckh lige, zuziehen.

Göstern ist ainer unser potten von Inßbruckh allain mit ainer Recognition, das er den brief geantwort ⁸⁾, kommen. Der ander wartet noch auf andern und villeicht bösern beshaid. Der ankommen pott sagt von kainem sonderm geschray ⁹⁾, dann das man knecht angenommen und auf Augspurg schickhen wöllen.

¹⁾ Am 5. April.

²⁾ Gewöhnlich heißt er in niederdeutscher form: M. v. Rossem; Schertlin schreibt auch Roßa.

³⁾ Von Italien und Niederland aus führte Karl den Angriff auch im Jahr 1546 (Egelhaaf, S. 566).

⁴⁾ Schertlins Musterplatz war nach Stälin Lenzburg.

⁵⁾ Es sind wohl die fünf Kantone, die nach einem Schreiben Karls vom 5. Mai (Lanz) bereit sind, aus dem Bündnis mit Frankreich auszutreten, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zürich. Die Verhandlung mit den Schweizern führt le baron de Polliller (= Pollweiler) in Konstanz.

⁶⁾ Heute Eure, Benediktinerabtei nördlich von Mümpelgart, gehörte bis 1680 zum Reich.

⁷⁾ Ligny en Barrois bei Toul.

⁸⁾ Mit einer Bescheinigung, daß er den Brief richtig überantwortet, aber ohne eine Antwort, wie sie zurückkehrende Voten sonst mitzubringen pflegen.

⁹⁾ Keinem auffälligen Gerücht.

Item das die Marcadanten eingeschlagen (= eingepackt) und das das geschray geweißt, das die kay. Mt. verruckhen wöll.

Post scripta haben wir zeitung, die von Herrn Hans Walthern von Hürnheim ¹⁾ herkommen, auß Augspurg. Namblich das das leger noch onverruckht. Item das an gestern die predicanten haben sollen aufgestöllt und die meß abgethon werden, das auch die gaistlichen zu der bürgerschaft schwörn oder aus der statt ziehen sollen. Item das sich der Marggraff ob der tafel vernemmen lassen, es müess noch ain Spanier in Teutschland so theur werden, alls ain wolf in Engelland, es sey dann, das sie ain saumen hinder inen gelassen, der noch aufgang. Item das Hans Walther von Hürnheim an Hertzog Moritzen sovil vermerckht, wann er ²⁾ mit glümpfen von diser sach kommen möcht, das er sich darinnen nit sparn wurd.

So seyten etlicher Chur und Fürsten pottschaften zu Augspurg einkommen, die umb frieden handlen, darunter Mentz, Pfaltz, Wirtzburg, Hertzog Albrecht in Bayrn, Württemberg. Und ist Herr Hans Walther an göstern den 6. Aprilis von Augspurg auf Imßbruckh verritten, und sich vernemmen lassen, das er von beeden Chur und Fürsten an die kay. Mt. bevelch habe.

Die frantzösisch pottschaft ist göstern auch zu Augspurg einkommen ³⁾. Hertzog Moritzen Cantzler ist herr Hans Walther auf der gassen aufgestossen, hat ine ain brief lesen lassen, darauf er zu ains andern edelmans diener gesagt: Sag deinem junkher, ich wölt nit zehen tausend guldin nemmen, das ich disen brief nit gelesen het ⁴⁾. Von einem andern vom adel haben wir aus Augspurg, das der zug, wie die sag sey, auf Ulm gehen soll.

Nr. 6. 9. April.

Das in diser nacht sonder personen allhie aus Augsburg von regiments personen, und nit den wienigsten, gantz eylende warnung empfangen, das die beed Chur und Fürsten entschlossen seyten, von Schwabmünchingen ⁵⁾ aus den weg den nächsten auf uns zuzunemmen.

Und wirt daran gehenckht, so die von Ulm den vertrag oder anstand, der statt Augsburg halben, vom rath begern, werd er inen nit abgeschlagen ⁶⁾.

Ob nun das vorhaben also geschaffen, kan ich nit wissen, dann gestern haben wir von ainer fürstlichen bottschaft anzaigung gehabt, das sie iren zug an dreien orten (darunder der ain tail uff Fiessen und Memmingen komen soll) gegen Imßbruckh nemmen wöllten, und das wir uns erst im widerkeren möchten zubefaren haben. Des weitem anhangs, dieweil die macht gar groß, das wir ongezweifelt uns selbs und die arme leut vor verderben bedenckhen würden.

Der pott, so die brief gebracht, hat anzaigt, das sie Zusmerhausen ⁷⁾ schon geplündert und ine auch, wie er dann nun in hosen und wammes allher kommen, und das sie den weg auf Zusameckh zugenommen haben.

Wir haben erst nächtig spat kundtschaft gehabt, das die zu Tillingen fürhabens geweißt, auf uns zu zu ziehen. Aber sie sollen abgevordert sein worden, und iren zug auf Dinkelscherben

¹⁾ Hürnheim war in Diensten Augsburgs, durfte bei der Kapitulation mit seinen vier fähulein abziehen und ging nach Jmsbruck. Am 9. April wurde er vom Kaiser mit einer Instruktion versehen, um die Verhandlungen zwischen Ferdinand und Moritz zu fördern; er schien dem Kaiser besonders geeignet, weil „le duc Mauris se laisse mouvoir plus de gens tels beuvants avec luy“ (v. Druffel, Nr. 1511 und Nr. 1256).

²⁾ Moritz.

³⁾ Jean de Fresse, er führte seit 1551 die Verhandlungen mit den fürsten (f. Roth, IV, S. 447).

⁴⁾ Es könnte dies der versöhnliche Brief sein, den Moritz am 6. April an die rheinischen Kurfürsten schrieb (Druffel, II, Nr. 1225).

⁵⁾ 25 km südlich von Augsburg.

⁶⁾ Augsburg würde es gerne sehen, wenn Ulm auch vom Kaiser abfallen würde.

⁷⁾ Zusmarshausen 20 km westlich von Augsburg.

zugenommen haben. Und sollen gleich nach inen bey den 2500 polnischen pferden zu Tillingen wider einkommen sein, die auch dem haufen nachtrachten wöllen.

In summa, die macht ist groß, und hört man von der kay. Mt gegenrüstung, die uns heroben zu guttem kommen mög, wienig oder nit vil grundtlichs, wie auch daran allerlay mangels und verhinderung öffentlich vor augen. Dann was in Niderland, sorg ich warlich, sie werden es alles doniden bedörffen. Man befindt, das der anschlag gar groß über uns und uff unser halten (?). Der allmechtig helf allen beschwården.

Die kay. Mt. suchte gern durch die Chur und Fürsten die gietlichait, ist aber daraus wienig zu verhoffen. Der allmechtig Gott wöll andere mittel geben, dardurch frid und ruw ervolgen müg.

Das alles hab ich euch in aller eyl nit wöllen pergen und sonder vertraulich. Mit altem erpietten etc.

(Nachschrift.) Hertzog Albrecht in Bayrn soll selbst aigner person bey den kriegsfürsten gewest sein, sich verglichen haben, also daß in (ihnen) paß und proviant diß orts soll bewilligt sein. Nit waiß ich was weiters.

Nr. 7. 9. April.

Eine Abschrift wurde an Eßlingen weitergegeben.

Und gib derselben (der ehrfamen Weisheit) über mein an heut gethon schreiben ¹⁾ verner zu vernemmen, das bis auf dise stund nichtzit weiters an uns gelangt ist, dann das nach solchem meinem schreiben widerumb zwö unterschiedlich kundtschaften einkommen, under welchen die ain anzaigt, das sie zum tail auf Memingen und zum tail uff Mindelhaim ²⁾ und die von Mindelhaim auf uns ziehen, und nachdem sie vermuten, das Memingen nit lang halten werd, dieselben auch zu den andern für die statt Ulm widerumb herab ruckhen sollen. Die ander kundtschaft aber, und welcher man allem anzaigen nach mehrern glauben gibt, befindt sich dergestalt, das sie mit aller macht uff Fiessen und fürter hinein uff Inßbruckh ziehen sollen und werden, welches sich nun bald in beed weg erclern wirt und nit lang verbergen mag.

Es ist uns durch ainen meiner herrn diener, welcher göstern aubents erst umb 6 uhrn von Augspurg verritten, anzaigt, das die vier fürsten noch in der statt und das am morgen bey den 26 vendlin auf Schwabmünchingen und Bobingen ³⁾ und des Reiffenbergers Regiment von Dillingen aus auf Dünckhelscherben zugezogen seyen. Er hat von fürnennen herrn als Fuggern und Paumgartern, auch andern, vernommen, das sie wol vil vendlin aber wienig personen darunder, auch nit über 4 M. pferd haben sollen, sterckhen sich aber gleichwol täglichs; und sein die pferd zimmlich müed, sein aber dennoch vorhabens, wie auch irethalben von nöttten, das sie sich nit saumen wöllen.

Sie haben kain oder doch wienig geschütz, zum maurbrechen gehörig, sie wöllen es dann bey der statt Augspurg nemmen, wiewol sie (die Augsburger) in allweg und von erst in haltung der sprach (bei Abschluß des Vertrags) der kay. Mt. ir geschütz, aldo habend, sollen bedingt haben. Wöllen hoffen, sie sollen das ir wider andere auch nit darleihen ⁴⁾.

So hat er auch erfarn, das sie bei dem capitel oder stift Augsburg, denen vom adel und anderen uff dem land umb gelt anhalten, aber das capitel hat es gewögert.

Zu Lauringen ⁵⁾ ist ain salveguardi vertraulich gesehen worden, wiewol es kain geheim ist, daran des königs von Franckhreich wappen oben und darnach auf der rechten seiten der stier von

¹⁾ Nr. 6.

²⁾ 25 km östlich Memmingen.

³⁾ Südlich Augsburg, auf dem Weg nach Schwabmünchen.

⁴⁾ Nach v. Stetten, S. 481, lieferten die Augsburger das kaiserliche Geschütz nicht aus, wohl aber fünf oder sechs Stück von ihrem eigenen (vgl. Radlkofer und v. Druffel, II, S. 462), dazu Munition, die sie einst von den Ulmern erhalten hatten.

⁵⁾ Lauringen.

Ure, uff der linckhen seiten das hössisch und in der mit das sächsisch wappen sein soll, und darob stehen: vindices libertatis Germaniae et principum captivorum.

Es ist göstern ain pott von Hifingen (Hüfingen bei Donaueschingen?) herab geloffen, der hat für war gesagt, das Frankreich die statt Strassburg eingenommen. So ist auch göstern gleiche zeitung uns von ainem edelman für gewiß zukommen, das der Frantzöß und Schertlin zu Strassburg seyen und sie sich denselben ergeben heb, von welchem wir ußerhalb desselben doch nichts gewiß haben ¹⁾.

Aber in summa, man macht den Frantzosen und sein anhang (wie auch gütlich zu glauben) heftig starckh, und das es (dagegen aufzukommen) beschwärllich und misslich zugehen werd. Man hat zu langsam glauben wöllen oder die sach zu lang verhalten (verschwiegen). Dat. den 9. Aprilis in der 4. stund nach mittag.

Es schreibt ein fürnemmer alter kayserischer rath und diener, wann Augspurg nit halt, so werd kain statt nach inen halten. Mit angehenckhtem oversehen uff der kay. Mt. seiten. (Dieses angefündigte Verzeichnis der zum Kaiser haltenden Städte liegt nicht bei).

Nr. 8. 10. April.

Auf der Rückseite von Böringers Hand: Nr. 1. Als solche wird der Brief in Nr. 11 erwähnt. Auch eine Abschrift, offenbar von Wiberach kommend, ist vorhanden.

Günstige heren, ich gib E. W. in großer eyl zuerkönnen, das die ußschreiben von dem könig uß Franckreich und den Fürsten sampt ainem beschlossnen schreiben in dieser stund allhie ankomen ²⁾ und das uff heinacht 10 vendlin und 400 pferd zu und umb Güntzburg und Leiphain eingefuriert seien.

Gleichwol (= Uebrigens) hat allain ain Augspurgischer fußpott die brief gebracht, welcher sunst an andere statt meher (hier fügt die Abschrift hinzu: als Reutlingen und Rottweil, der Schreiber erfuhr das wohl mündlich durch den Boten) schreiben gehapt. Ob nun der zug hernach volgen werd, kunden wir noch nit wissen.

Dann das ußschreiben, so getruckht, steet uff die begerten puncten, die ich E. W. in diser eyl nit anzaigen kan, dohin, das wir uff den letsten Aprilis durch unser ratsbottschaft zu Augspurg bey inen oder in verordneten, erscheinen, und uns on hindersich bringen ³⁾, endtlich darüber erclärn sollen. Und wirt doch im end diß schreibens auch ein endtliche antwort begert. Diß alles hab ich etc. dat. den 10. Aprilis zu 1 uhrn nach mittag.

Nr. 9. 11. April.

Hinten von Böringers Hand: Numero 2; als solche ist der Brief in Nr. 11 erwähnt.

Günstige herrn. Ich gib E. W. verner in eyl zuvernemen, das der zug noch eins tails auf uns, und anders tails, dabei Marggraff Albrecht von Brandenburg ist, auf Memingen zugehen, und volgendts derselbig nach der Yler herab auch für unser statt komen soll.

Wir haben heut frue vor tag kundtschaft gehapt, das sie umb Thainhausen ⁴⁾, ongeverlich vier meil wegs von uns, schon vorhanden und, wie zu erachten, noch heinat, wo nit gar, (so doch) zum tail für uns ruckhen werden. Der allmechtig wölle sein gnad verleihen.

Wir hatten gleichwol geacht, dieweil sie in irem schreiben die erklärung durch unser bottschaft auf den letsten diß monats von uns begert, sie solten mit dem fürzug nit also uff uns geeylt haben.

¹⁾ Das Gerücht war falsch.

²⁾ Damit wird die Vermutung Radlkofers (S. 169) bestätigt, daß die fürsten schon von Augsburg aus an Ulm geschrieben haben.

³⁾ Ohne daß die Abgeordneten sich hinter mangelnde Instruktion verschanzten.

⁴⁾ Thannhausen, halbwegs zwischen Augsburg und Ulm.

An heut haben wir unser volckh alles in ordnung gericht, wie E. W. von dem potten mündtlich vernemmen werden; und hoffen, uns zuerhalten, es wöll uns dann gar kain gedanckh ainiche erröttung zukommen.

Was dann von Strassburg geschriben, vernemmen E. W. uß beyligender copy (Nr. 10). Und ist uß dem und anderem wol zuerachten, das dises thun nit gering angeschlagen und beschwärllich zu disen malen dargegen aufzukommen sein wirt.

Man sagt und schreibt noch, das die kön. Mt. zu Lintz ein güetlichen tag halten werd, aber zu der zeit werden leider vil leut verdörpt werden, neben dem, das wienig fruchtbars aus der gietlichkeit noch zuverhoffen sein will.

Wir haben auch kundtschaft, das sie den herrn Wilhelmen von Riethain (Riethheim) und Carlen von Welden ¹⁾ ire heuser geplindert haben. Ist zu besorgen, welche die salveguardy nit haben und sich mit inen vergleichen, es werd in (= inen) gleicher gestalt auch begögnen.

Nr. 10. Schreiben von Straßburg an Alm. 6. April.

(Von Böringers Hand als Beilage zu Nr. 9 geschrieben, aber erst mit Nr. 11 abgefandt, wo es als Nr. 3 erwähnt ist. Eine Biberacher Abschrift ist auch vorhanden.)

Wir wollen euch uff eur begern, erstlich Sebastian Schertlins halben, nit pergen, das derselbig den 22. Martii im Baßler gepiet ab und durch den stift Basel und Luthringen zogen, das der allberait doselbst bey dem könig von Franckreich ankommen und ir seines zugs durchs Hegeu uff euch nit zubefarn haben. Aber der könig von Frankreich ist aigner person vergangner tagen zu Jeneville ²⁾ ankommen und noch vor dreyen oder vier tagen doselbst gewesen und (ergänze: soll) sein kriegsvolckh, teutsch und welsch, und wie unser kundtschaft, so wir im leger gehapt, lautet, ongeverlich laut in verwarts zetels, umb Tull und doselbst umbher in Luthringen uff ongeverlich 20 meil von hinnen ligen. Und ist biß doher die maist und steetig sag und kundtschaft gewesen und gangen, er werde sein zug uff Elsaß Zebern, (ergänze: dann) uber die Reinpruckhen bei Strassburg nemmen. Jedoch ist uns erst göstern etwas glaublich angelant, das er sein geschütz und die proviant uff Pontemousen zugehen lass, daraus man nemmen will, er wöll sein zug uff Mötz und dannachin an den Rein richten. Was nun die warhait sei, künden wir nit wissen, müessen der zeit erwarten, die es unsers erachtens in gantz kurztem eröffnen wurdet. Volgt der eingeschlossen zettel (mit den Truppen des Königs von Frankreich).

Zu Fuß

XII M Landsknecht XVIII M Aventurier
VII fendlin Piemonteser III vendlin Engelländer
VI M Aidgenossen.

Zu Roß

XVII C kirisser, machen VII M pferd
III M leichter pferd, on das hoßgesund
XLIII stuckh maurenbrecher.
L stuckh veld geschütz
Zwo ³⁾ schiffbruckhen.

Nr. 11. 12. April.

Sonntags (10. April) und montags verschinen hab ich eur F. E. W. laut der copien hiebey 1 und 2, sampt den zeitungen von Straßburg, mit 3 bezeichnet, schreiben wollen; dieweil ich aber

¹⁾ Bei Schertlin 1546 als kaiserlich erwähnt.

²⁾ Joinville?

³⁾ In der Abschrift: zwölf.

kain pottschaft uß damals vorstehender sorg der belegerung nit bekommen mügen, schrieb ich dem stattschreiber zu Bibrach, als der ain aigen potten bei mir hett, E. E. W. dessen fürderlich zuberichten, und bin zuversichtlich, es sey durch in mit gutem willen volzogen; hab doch nichts-
desterwieniger eur E. W., dieweil dise zufallend pottschaft vorhanden gewesst, dessen für mich selbst auch widerumb verstendigen wollen.

Und gib derselben darbey in vertrauen weiter zuerkennen, das an göstern vor mittag von den kriegsfürsten ein tromettur sampt ainem schreiben, darin das vorgethan getruckt schreiben wider verschlossen gewesst, meinen herrn zukomen, und in sollichem kurtzen schreiben noch bey sonnenschein endtliche antwort zugeben begert worden, mit anregung, dieweil sie uff ihr vorgethan schreiben kain antwort bekommen, (welches doch erst am tag davor und bey ainem fussgehenden potten, der allein ain recognition begert, geantwort (abgegeben) worden) das sie verursacht worden weren, neher uff uns zurucken. Daruff inen meine herrn widerumb geschriben und sumarie die petition dahin gestöllt, dieweil sie zu ihrer erclerung den termin bis uff ultima dis monats in irm vorgethanen schreiben selbst angestöllt und ernennt, das sie es bey demselben pleiben lassen und sie auch die vor hart verdörbt landtschaft umb die statt nit uberziehen oder beschwern wollten; so wern sie bedacht, sich gegen inen in der zeit der gepür zuerclern, dann die sachen guts nachgedenckens wol ervorderte, mit mererer ausführung, wie eur W. selbst wol ermessen mag; und haben daruff widerumb antwort begert und ainen söldner, dieselb zupringen, mit dem tromettur abgevörtigt. Was nun daruff volgt (dann der söldner bis uff dise stund noch nit ankomen) wirt die zeit zuerkennen geben. Wir haben aber für das gewissest, das sie all stund für die statt ruckhen, die sie aber noch nit offen finden werden. Der herr verleich sein gnad, sie sein nun mer nit ferr von uns.

An göstern haben wir vom bischof von Arras ¹⁾ schreiben gehapt, darin wir standthafft gehorsam zuleisten ermannt und nach gelegenhait der sachen getrösst werden. Das alles hab ich eur E. W. in aller eil nit wollen pergen. Thun mich derselben bevelhen und zu irn diensten geflissen und gutwillig ergeben. Dat. den 12. Aprilis Anno d. 52.

Ewr. E. W. dienstwilliger
Claus Boringen.

(Siehe Handschriftprobe S. 57, oben.)

Nr. 12. Jörg Aschmann ²⁾ an Reutlingen. 11. April.

Gleichzeitig mit Nr. 18 abgegangen.

In diser stund sind meinen herrn zeitungen, wie E. E. F. W. usser inligenden copien derselben nach lengs zuvernemen hat, zukomen von Clausen Boringern, fünfer schreiber zu Ulm, und hat mich derselb schriftlich gebeten, dieweil er E. E. W. solche zeitung mangel der weil und boten halben nit zuwissen machen mögen, ich wölte das bey aigem boten thun; übersend demnach bey disem irem aigen boten copien zwayer bemelts Boringers schreiben ³⁾ hiemit zu etc.

¹⁾ Granvella.

²⁾ Er war Stadtschreiber von Biberach und einer der Vertreter der Stadt in Augsburg (vgl. v. Druffel, II, Nr. 1428).

³⁾ Siehe Einleitung zu Nr. 8 und Nr. 10.